

# Zwei Neuerungen und eine Sensation

**Der gestrige 22. Swiss Alpine Marathon wird wohl auf ewig in Erinnerung bleiben. Mit Starts auf der Sunnibergbrücke in Klosters und einer Grossleinwand im Zielraum gab es zwei Premieren, in der Königsdisziplin einen Sensationssieger.**

Von Jürg Sigel

**Leichtathletik.** – Um 8 Uhr waren die Teilnehmer der Königsklasse bei der Vaillant Arena, dem Eisstadion in Davos, auf die 78 Kilometer lange Marathon-Strecke geschickt worden. Viele, sehr viele Zuschauer wurden Zeugen dieses Starts. Und sehr viele, so viele wie noch nie in der Geschichte des Swiss Alpine Marathon, bekamen später auch zu sehen, was sich auf 2632 m ü. M. bei der Kesch-Hütte abspielte. Nicht dass plötzlich alle Schaulustigen Frühaufsteher geworden wären. Auch bewegten sich nicht mehr Leute in Richtung Kesch-Hütte als in früheren Jahren. Nein, die meisten fanden sich erst nach 11 Uhr langsam im Zielgelände ein. Wie gehabt.

Aber das OK hatte bei der 22. Austragung des Swiss Alpine Marathon eben eine Neuerung anzubieten, die den im Zielraum weilenden Zuschauern den Anlass völlig anders erleben liess. Auf einer Grossleinwand wurde um die Mittagstunden eine Aufzeichnung des Starts gezeigt. Danach gabs immer wieder Live-Bilder vorwiegend von der Kesch-Hütte.

## Rätselraten um den Schweden

Als von dort oben um 13 Uhr das erste Interview in den Zielraum geliefert wurde, hatten die besten Läuferinnen und Läufer den höchsten Punkt der Strecke bereits passiert und stellten sich in Davos längst jeder die Frage: Wer zum Geier ist dieser an der Spitze mitlaufende Jonas Buud? Ein Schwede – mehr war vorerst nicht bekannt. Lange ratlos blieb ebenfalls der Speaker, nachdem auch OK-Mitglieder trotz eifrigem Suchen im Internet nicht fündig geworden waren. Erst um 14.03 Uhr, als der unbekannt Buud als Sieger in Davos einlief und mit einem Schlag nicht mehr unbekannt war, folgten die ersten brauchbaren Informationen. Später verriet Buud dann selbst, er sei noch nie eine solche Distanz gelaufen, und eigentlich sei er Orientierungsläufer. «Speziell gute Resultate» könne er in diesem Jahr jedoch keine vorweisen.

## Premiere auf der Sunnibergbrücke

Während Buud längst im Ziel war, flimmerten weiterhin Live-Bilder von der Grossleinwand – von der Kesch-Hütte, aber auch von der Sunnibergbrücke. Das Wahrzeichen von Klosters wurde gestern erstmals seit der Eröffnung im Dezember 2005 für den motorisierten Verkehr gesperrt. Denn dort starteten die Kategorien K21 und Walk. Wohl deshalb meinte OK-Präsident Andrea Tuffli: «Die K21 war ein-



**Höhepunkt auf prämiertem Boden:** Die Teilnehmer des Halbmarathons starten auf der Sunnibergbrücke.

Bild swiss-image/Vanessa Gori

fach genial, ein Meilenstein in der Geschichte des Alpine Marathon.»

Um 14.45 Uhr traf schliesslich unter frenetischem Beifall des Publikums die schnellste Frau des Hauptrennens ein, die favorisierte Britin Elizabeth Hawker.

## Lob vom HCD-Sportchef

Geschätzte 2000 Zuschauer waren es, die sich im Zielraum aufhielten, unter ihnen auch Prominenz aus dem Eishockey. René Müller, Sportchef beim amtierenden Schweizer Meister HC Davos, hatte mit seiner Familie auf der Tribüne in der ersten Reihe Platz genommen. «Hut ab vor jedem, der das Ziel erreicht», sagte Müller. Ein Eishockeyspieler würde es zwar wohl

den Weg in manches in- und ausländische Medium finden. Dank der neuen Grossleinwand, hinter welcher als irgendwie witziger Kontrast Eishockey gespielt wurde, waren die Zuschauer oft hautnah mit dabei und werden dies auch in Zukunft sein. Erst zum zweiten Mal wurden über 5000 Startende vermeldet. Und schliesslich passierte im K78 noch das, was jeder Sportart immer gut tut: Es gab einen Überraschungssieger. Einen, den man im Ziel getrost mit den Worten hätte begrüssen können: «Gratuliere. Aber wer bist du überhaupt?»

## Die Serainas sorgten für Aufregung

Schliesslich gabs auch noch eine Siegerin, die gar keine war: Seraina Mischol (Davos) wurde als Schnellste des Rennens über 21 Kilometer ausgerufen und der Irrtum erst einige Minuten später bemerkt. 1:18 Minuten vor Mischol hatte bereits Seraina Boner (Klosters), wie Mischol dem Langlauf-Weltcupkader von Swiss-Ski angehörend, das Ziel erreicht. In einer Phase, als in den diversen Kategorien gleich mehrere Finisher vor der Davoser Eishalle einliefen, war es schwierig, den Überblick zu behalten – und Boner irgendwie «untergegangen». Die beiden Serainas nahmens ebenso mit Humor wie der OK-Präsident sich zu Recht erfreut die Hände reiben durfte. Der gestrige Swiss Alpine Marathon war der wohl ereignisreichste, spannendste und vielleicht sogar der (bislang) beste.



auch schaffen, beantwortete Müller die entsprechende Frage. «Allerdings wäre es schwierig, eine gute Zeit zu erreichen.» Müller fand nur lobende Worte für den Anlass. «Deshalb ist es schön, wenn alles stimmt.»

Wie gestern. Da passte tatsächlich alles zusammen. Die Athletinnen und Athleten aus 31 Nationen fanden – im Gegensatz zum Vorjahr – ideale Witterungsbedingungen vor. Bilder vom Start auf der Sunnibergbrücke, die schon 2001 durch die Internationale Vereinigung für Brücken- und Hochbau (IABSE) prämiert wurde, dürften



**«Das tut gut»:** Ein Teilnehmer erfrischt sich in Monstein. Bild swiss-image/Andy Mettler



**Idylle und kräftezehrender Aufstieg:** Läufer bei der Zügenschlucht zwischen Davos und dem Wiesner Viadukt (links) sowie vor dem Porschabella-Gletscher.



Bilder swiss-image/Andy Mettler/Keystone/Arno Balzarini